

Erfahrungsbericht

Universität Stockholm

Sommersemester 2022 – Studiengang an der FU: MA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Schon meine Bewerbung für den Master an der Freien Universität wurde von dem Auslandsangebot der Uni beeinflusst. Den Wunsch, für ein Erasmus-Semester nach Schweden zu gehen, hatte ich bereits im Bachelor und so begann ich frühzeitig mit der Planung. Nach einer Infoveranstaltung vom Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft wurde mein Wunsch konkreter und ich setzte mich mit dem Bewerbungsprozess für Stockholm auseinander. Sowohl von Seiten der FU als auch von Seiten der University of Stockholm wurden alle wichtigen Informationen auf den entsprechenden Webseiten bereitgestellt und man konnte sich jederzeit mit Fragen an Frau Prof. Dr. Carola Richter wenden. Die Zusammenstellung der Bewerbungsunterlagen erforderte etwas Arbeit und Kreativität, stellte aber keine größere Hürde dar. Nach der Bestätigung des Platzes galt es dann noch einen Englisch-Sprachtest an der FU zu absolvieren und die Kurse an der Gasthochschule zu wählen, wobei Frau Richter wieder sehr hilfsbereit war. Ich hatte bereits im Bachelorstudium drei Semester lang einen Schwedisch-Sprachkurs besucht und plante, diesen in Stockholm fortzuführen. Das war jedoch keine Voraussetzung. Insgesamt habe ich die Vorbereitung auf das Auslandssemester als vollkommen angemessen empfunden, gerade weil die Vorfreude auf das Studium im Gastland überwog.

Unterkunft im Gastland

Aus den vergangenen Erfahrungsberichten für ein Semester in Stockholm ging zwar hervor, dass der Wohnungsmarkt in der Stadt sehr angespannt sei, alle FU-Student*innen, die sich auf einen Wohnheimplatz beworben hatten, aber auch einen solchen bekamen. Daher bewarb ich mich ebenfalls auf Wohnheime wie das beliebte „Lappis“ in Stockholm, die sowohl preislich als auch von der Lage und Aufteilung (meist Einzelzimmer mit eigenem Bad) überzeugten. Leider bekamen weder mein Kommilitone und ich noch viele andere ErasmusStudent*innen (wie ich später rausfand) in meinem Semester einen Platz im

Wohnheim. Sechs Wochen vor Anreise sorgte das leider für eine Menge Stress, da Wohnraum in Stockholm nicht nur unheimlich knapp, sondern auch sehr teuer ist. Leider war die University of Stockholm nicht sonderlich hilfreich bei der Suche, weswegen ich viel Zeit auf der schwedischen Marketplace-Plattform „Blocket“ verbrachte. Nach dem Anlegen eines Accounts, ständigem Aktualisieren der Anzeigen und diversen Anschreiben hatte ich zwei „Bewerbungsgespräche“ mit schwedischen Privatpersonen, die ein Zimmer vermieteten. Anders als Studenten-WG's, wie wir sie aus Deutschland kennen, ist das Wohnen bei Familien, Paaren oder älteren alleinstehenden Personen sehr verbreitet in Stockholm. Glücklicherweise bekam ich die Bestätigung für ein kleines möbliertes Zimmer bei einem älteren Pärchen, was sowohl vom Preis als auch von der Lage und Ausstattung optimal für mich war und in dem ich mich bis zum Schluss wohlfühlte. Obwohl ich parallel in verschiedenen FB-Gruppen zur Wohnungssuche in Stockholm aktiv war, kann ich diese aufgrund der vielen Scams nicht wirklich empfehlen und würde mich an <https://www.blocket.se/> halten.

Studium an der Gasthochschule

Die Kurse an der University of Stockholm fanden ausschließlich in Englisch statt, weswegen man seine Englischkenntnisse im Vorhinein nachweisen musste. Bei Bedarf konnte man sich darüber hinaus problemlos für einen Schwedisch-Sprachkurs anmelden, der mir persönlich sehr Spaß machte, aber keine Voraussetzung war. Da sich die schwedischen Semesterzeiten mit dem deutschen System überschneiden, konnte ich das Wintersemester in Deutschland nur bis zur Hälfte (bis Mitte Januar) aktiv absolvieren. Ich habe im Wintersemester deshalb nur ein Seminar absolviert, was aber auch dazu führte, dass ich in Stockholm statt der angesetzten vier Kurse nur drei Kurse belegen musste. Da das dortige Semester in die beiden Terme AB und CD eingeteilt ist, kann ich persönlich empfehlen, beispielsweise zwei Kurse im ersten und nur einen Kurs im zweiten Teil zu belegen. Das Kursangebot der Uni in Stockholm habe ich als sehr vielfältig, interessant und praktisch orientiert empfunden, was mir beispielsweise die Teilnahme an einem Fashion-Kurs als Teil des dortigen Fashion-Masters ermöglichte und sich als tolle Erfahrung herausstellte.

Das Studium vor Ort fand (trotz der zu dem Zeitpunkt anhaltenden Corona-Pandemie) überwiegend am Campus statt. Im Vergleich zur FU habe ich die Kurse aufgrund der verschiedenen Lehrformen wie *Lectures*, *Seminars*, *Workshops* oder *Labs* als deutlich praktischer und vielfältiger wahrgenommen. Die Dozent*innen waren durchweg sehr

kompetent, hilfsbereit, fair und vor allem locker. Anders als ich es gewohnt war, fanden die Kurse häufiger und (durch einen vorab aufgestellten Stundenplan) nicht wöchentlich zu den gleichen Zeiten statt. Insgesamt war der Arbeitsaufwand durch eine große Menge an Kursliteratur, wöchentlichen Aufgaben und diversen Gruppenpräsentationen relativ hoch. Bewertet wurde die Leistung in jedem meiner Kurse durch ein finales Paper, was noch im Rahmen der Vorlesungszeit verfasst und abgegeben werden musste. Auch wenn diese mit den deutschen Hausarbeiten vergleichbar waren, fand ich sie insgesamt etwas freier, offener und meistens auch kürzer. Die Benotung erfolgte innerhalb von drei Wochen und war meiner Meinung nach sehr fair.

Nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie fand die Orientierungswoche leider in sehr abgeschwächter Form, mit extrem begrenzten Platzzahlen und teilweise nur online statt, was die Teilnahme kaum möglich und wenn, dann nicht besonders spaßig machte. Abgesehen davon waren die Ansprechpartner*innen und Dozent*innen sowie die permanenten Student*innen des Master-Studiengangs und des Instituts aber sehr nett und offen, was für eine lockere und angenehme Atmosphäre an der Uni sorgte.

Das Department of Media Studies liegt nicht auf dem Hauptcampus, sondern in dem schicken und sehr zentralen Bezirk Östermalm, was für mich persönlich sogar besser zu erreichen war und sich gut mit einem anschließenden Stadtbummel, Kaffeetrinken oder Spaziergang durch den Royal Djurgården verbinden ließ. Das Unigebäude sowie die dortigen Räume waren nichts Besonderes und vergleichbar mit denen der FU.

Alltag und Freizeit

Als Hauptstadt Schwedens hat Stockholm diverse kulturelle und kulinarische Angebote und bietet viele schöne Ausflugsziele in die umliegende Natur. Es gibt ein großes Sportangebot von der Uni aus und die vielen Parks, Anlagen und Wege machen es sehr leicht, draußen joggen, wandern oder einfach nur spazieren zu gehen. Der ÖPNV in Stockholm ist gut ausgebaut und verfügt über ein großes U-Bahnnetz, Straßenbahnen, Busse und Züge, was sowohl das Fahren in der Stadt selbst als auch das Erreichen von naheliegenden Ausflugszielen wie der kleinen Studentenstadt Uppsala möglich machen. Darüber hinaus gehört die Fähre in Stockholm zu den gängigen (und im Ticket enthaltenen) Verkehrsmitteln, weshalb der Weg übers Wasser zu einer der vielen nahegelegenen oder weiter entfernten Inseln (wie Vaxholm im Schärenarten) sehr beliebt ist und die Stadt für mich so lebenswert gemacht hat. Da man die

Verkehrsmittel sowohl für kurze Wege in der Stadt als auch für längere Wege zu den vielen Ausflugszielen in und um Stockholm nutzen kann, hat sich eine Monatskarte des Stockholmer Verkehrsnetzes „SL“ mehr als gelohnt.

Auch wenn es zu Beginn des Sommersemesters im Januar noch sehr kalt und dunkel war, überzeugt die Stadt durch das in meinen Augen meist sehr gute Wetter (mehr Sonne und weniger Regen als in Berlin beispielsweise), die gen Sommer länger werdenden Tage, die vielen schönen Plätze, die Lage am Wasser und Nähe zum Schärenpark und nicht zuletzt aufgrund der zurückhaltenden, aber sehr netten und hilfsbereiten Bevölkerung mit einer hohen Lebensqualität. Bis auf den Sprachkurs habe ich keine weiteren (Freizeit-)Angebote der Uni wahrgenommen, die vielen Museen, Cafés, Ausflugsziele und die Natur in und um Stockholm bieten aber diverse Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Absolut empfehlen kann ich für das Sommersemester noch einen Besuch in Lappland im Januar oder Februar – der hohe Norden Schwedens lässt sich gut mit dem Nachtzug erreichen und ist mit Möglichkeiten wie Hunde-Schlittenfahrt, Schneemobil-Ausflug, Eisbaden und Nordlichter sehen ein richtiges Winterparadies. Mit etwas Planung lassen sich gute Angebote für Student*innen finden und auch abgesehen davon lohnt sich das Geld für eine solche einzigartige Erfahrung absolut.

Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass das Sommersemester in Stockholm und das Studium am Department of Media Studies für mich eine einzigartige Erfahrung waren, die ich nicht mehr missen möchte. Da ich mich bereits vor dem Master für die schwedische Sprache, Kultur und Natur begeistert habe, ist mit dem Erasmus-Aufenthalt ein kleiner Traum für mich wahr geworden. Einem sollte bewusst sein, dass das Leben in Stockholm in fast allen Bereichen verglichen mit Berlin deutlich teurer ist. Die vielen Ausflugsmöglichkeiten in die Natur wie den Schärenpark oder umliegende Städte wie Uppsala oder Göteborg und vor allem die „Nähe“ zu Lappland oder umliegenden Ländern wie Norwegen oder Dänemark haben Stockholm für mich zur perfekten Lage für einen Erasmus-Aufenthalt gemacht. Das Studium unterscheidet sich (für mich im positiven Sinne) von dem in Deutschland und bietet daher einen interessanten Einblick. Ich kann ein Auslandssemester in Stockholm sehr empfehlen, was nicht zuletzt auch an den tollen Leuten aus den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen liegt, die ich kennengelernt habe.